

Was könnte man verbessern, damit man es nicht bereut, Lehrer/in geworden zu sein?

Beitrag von „Philio“ vom 18. Oktober 2020 10:55

Bei mir ist es so, dass ich mit dem Wissen von heute gleich Lehramt studieren würde. Promotion würde ich bleiben lassen, ich habe sehr ähnliche Erfahrungen gemacht wie @Wollsocken80, auch ich war 5 Jahre Doktorand. Mir hat das persönlich nichts gebracht außer der Erkenntnis, dass Forschung nicht mein Ding ist. Dann war ich noch in der IT, aber das war auch nicht meins. Bürojobs allgemein nicht, mein Start in das Berufsleben war eine kaufmännische Ausbildung nach der Realschule und die Vorstellung, sowas sterbenslangweiliges 45 Jahre lang machen zu müssen, hat mich schliesslich zu Abitur und Studium gebracht. Damit möchte ich gesagt haben, dass das Gras des Nachbarn nicht unbedingt grüner ist. Allen, die gerne neidische Blicke in Richtung Wirtschaft und Industrie werfen, möchte ich damit sagen, dass man dort halt auch die entsprechenden Rahmenbedingungen hat, mit denen man auch klar kommen muss. Für mich jedenfalls ist ein 9-to-5 Job in einem Büro nichts und ich würde das auch nicht machen, wenn ich mir mein Gehalt selber bestimmen dürfte.

Mein jetziger Job an der Schule ist mein Traumjob, ungelogen gab es bisher noch keinen Tag, an dem ich nicht auf die Schule gefreut habe. Aber ich gebe zu, dass die Rahmenbedingungen für mich optimal sind: ausschliesslich Sek 2 mit volljährigen Lernenden, keine Eltern, keine Ausflüge oder sonstigen Reisen, kaum Konferenzen, wenig Bürokratie, sehr gute Infrastruktur und ein super Team.